

10 JAHRE

Innovationsregion Kocher & Jagst

Das Industrie-Netzwerk in Hohenlohe

MINTecHohenlohe



**HOHENLOHER
ZEITUNG** www.stimme.de

HEILBRONNER STIMME | KRAICHGAU STIMME

LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN

Erst Idee, dann Erfolg

Wie sich die Innovationsregion Kocher & Jagst entwickelte. **Seite 4**

Technik für die Kleinsten

Kindergartenkinder forschen und erleben bei MINTecHohenlohe. **Seiten 8 und 9**

Von den Großen lernen

Azubis und Umschüler berichten von ihrer Tutoren-Ausbildung. **Seite 12**

Wo Fachkompetenz auf Herzblut trifft

Grußwort von Christoph Dahl

Die Baden-Württemberg Stiftung gratuliert der Innovationsregion Kocher & Jagst sehr herzlich zum 10-jährigen Bestehen.

In den Jahren 2007 bis 2011 konnten wir die Region mit dem Projekt „MINTecHohenlohe“ unterstützen. MINTecHohenlohe ist eine Bildungsinitiative zur Förderung technisch-naturwissenschaftlicher Inhalte für Kinder und Jugendliche in Kindergärten und in allgemeinbildenden Schulen und hat in der Region Maßstäbe gesetzt.

Die MINTec-Werkstätten sind so ausgerichtet, dass sie an der natürlichen Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für Naturwissenschaft und Technik anknüpfen und dabei als „Nebeneffekt“ Interesse für damit verbundene Berufsbilder entwickeln.

Es geht bei MINTecHohenlohe um das Verständnis für Wirkungszusammenhänge, das für das Lösen technischer Aufgabenstellungen unabdingbar ist, nicht um das Lernen zusätzlicher Fakten.

Die MINTec-Werkstätten wurden von qualifizierten Pädagogen gemeinsam mit den Ausbildungsabteilungen der Betriebe in der Region entwickelt. Schulen und Firmen arbeiten hier wirkungsvoll Hand in Hand.

Wir freuen uns sehr, dass das Projekt auch nach der Modellphase, die durch die Baden-Württemberg Stiftung mit insgesamt 500 000 Euro unterstützt wurde, weitergeführt wird. Wo Fachkompetenz auf so viel Herzblut trifft, profitieren alle Beteiligten und können stolz auf diese tolle und erfolgreiche Initiative sein. Wir



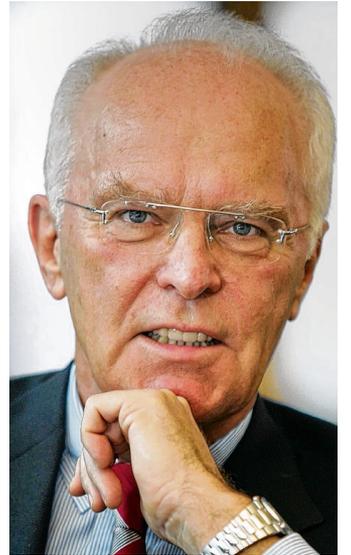
Christoph Dahl von der Baden-Württemberg Stiftung. Foto: privat

würden uns sehr freuen, wenn dieses Beispiel auch in anderen Regionen Baden-Württembergs Schule macht.

**Christoph Dahl,
Geschäftsführer der
Baden-Württemberg
Stiftung**

Gruß Philippiak

folgt



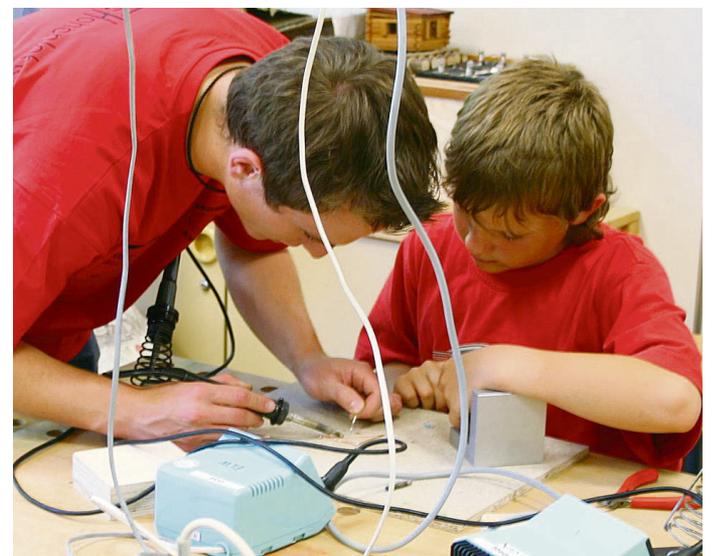
Thomas Philippiak, Präsident der IHK Heilbronn-Franken. Foto: privat

Der einzige Funke 
**der bei unserer
Arbeit überspringen
darf, ist der
zwischen Ihnen
und uns.**

www.stahl.de



Bildung sichert Innovationen! R. STAHL gehört zu den innovativsten Mittelständlern in Deutschland. Bausteine dieser Innovationskraft sind unsere Aktivitäten in der Nachwuchsförderung – die bereits im Kindergarten beginnen.



Kinder und Jugendliche bereits früh für Naturwissenschaft und Technik begeistern, das ist das Ziel des Projektes MINTecHohenlohe. Foto: privat

Signale für die Zukunft setzen

Innovationsregion Kocher & Jagst unterstützt die technisch-naturwissenschaftliche Bildung in Hohenlohe

Von unserer Redakteurin
Corinna Janßen

Wie kann sich der Produktionsstandort Deutschland und besonders Hohenlohe so profilieren, dass er im globalen Wettbewerb bestehen kann? Wie können Defizite aufgefangen werden, die sich durch die geburtschwachen Jahrgänge schon bald einstellen werden? Wie kann Innovationskraft und Produktivität der Hohenloher Betriebe in der Zukunft erhalten und gestärkt werden? Das sind alles Fragen, mit denen sich die Innovationsregion Kocher & Jagst, einem eingetragenen Verein, seit zwölf Jahren beschäftigt.

Begonnen hatte alles bereits 1999, als sich fünf produzierende

Hohenloher Betriebe zusammengenommen hatten, um sich Gedanken über die Standortsicherung und Nachwuchsförderung zu machen. Die Vereinsgründung folgte im Oktober 2000. Mittlerweile gehören 23 Mitglieder der Innovationsregion an.

Potenziale Klar ist den Beteiligten, dass vielfach ungenutzte kreative Potenziale in den Köpfen vieler Menschen schlummern. Diese zu erschließen, zu entwickeln und zu fördern, hat sich die Innovationsregion zur Aufgabe gemacht. Durch Unterstützung von Bildungsmaßnahmen, insbesondere von Einzelprojekten (den sogenannten MINTec-Werkstätten) und durch verantwortungsbewusste Aus-

bildung und Weiterqualifizierungen der eigenen Mitarbeiter sichern sich die innovativen, zukunftsorientierten Mitgliedsbetriebe die Basis, um im globalen Wettbewerb bestehen, sich weiterentwickeln und ihren Standort in der Region erhalten zu können.

Projekte Vieles hat sich in den vergangenen zwölf Jahren getan. Beispielsweise wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm in Modellkindergärten kreatives Spielen gefördert. Lernsoftware stellte die Innovationsregion für allgemein bildende Schulen zur Verfügung, um Kinder für die Technik zu begeistern. Interessante Erfinderwochen in den Ferien, die



Mit Eifer sind die Kinder im Projekt MINTecHohenlohe dabei, die Technik auszuprobieren und ihre Möglichkeiten zu entdecken. Foto: privat

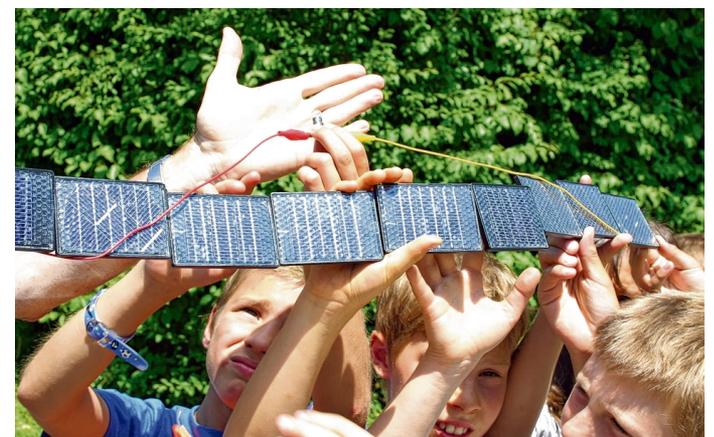
in einigen Betrieben statt fanden, stießen auf große Resonanz. Besonders stolz ist die Innovationsregion Kocher & Jagst auf ihr Steckpferd, das hoch erfolgreiche Projekt MINTecHohenlohe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Zur Gewinnung des technischen Nachwuchses startete der Verein 2007 als Projektträger eine technisch-naturwissenschaftliche Bildungsinitiative an Kindergärten, Grund-, Haupt- und Realschulen.

Lernpartner Durch Einbindung von Auszubildenden und Studenten als Lernpartner sowie mit Unterstützung durch die Ausbilder der Unternehmen wurden mit abwechslungsreichen Unterrichtsmodellen bei Kindern und Jugendlichen Interesse und Begeisterung für technisch-naturwissenschaftliche Berufsbilder geweckt und Berufsori-

entierung vermittelt. Die Modellphase, die 2011 endete, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. In den fünf Jahren nahmen 3173 Kindergartenkinder und Schüler am Projekt MINTecHohenlohe teil. Finanziell gefördert wurde das Projekt von der Baden-Württemberg Stiftung.

Unterstützt wurde die Innovationsregion Kocher & Jagst neben ihren Unternehmen und allen anderen Förderern, vor allem durch die Kindergärten und Schulen, deren Leitungen und den kommunalen Trägern, den Erzieherinnen, Lehrern und Lehrerinnen, die sich engagiert haben, und durch das Staatliche Schulamt Künzelsau.

Einen Überblick über alle Projekte der Innovationsregion in den vergangenen zwölf Jahren vermitteln die „Meilensteine“ auf den Seiten zehn und elf dieser Sonderveröffentlichung.



Das Verständnis für Technik und Naturwissenschaften zu wecken, wird mit Hilfe spannender Projekte möglich. Foto: privat



AUF ERFOLGSKURS MIT STERR & KOLLEGEN

STEUERN · WIRTSCHAFT · RECHT



FRIEDRICH STERR
Steuerberater / vereidigter Buchprüfer
Jahrgang 1954

Spezialgebiete:
• Strategie- und Gestaltungsberatung
• Nachfolgeplanung
• Erbschaft- und Schenkungsteuer
• Unternehmenskauf und -verkauf



ANDREA ANGELONE
Steuerberaterin /
Diplom-Finanzwirtin (FH)
Jahrgang 1971

Spezialgebiete:
• Existenz- und Zukunftsberatung
• Beratung von Freiberuflern
• Einspruchs- und Klageverfahren
• Lohnsteuer und Sozialversicherung



JÜRGEN DIEROLF
Steuerberater
Jahrgang 1975

Spezialgebiete:
• Steuerbilanzpolitik und -strategie
• Internationales Steuerrecht
• Umwandlungssteuerrecht
• Umsatzsteuer
• Land- und Forstwirtschaft



MARKUS WALBER
Steuerberater / Diplom-Kaufmann
Jahrgang 1970

Spezialgebiete:
• Bilanzanalyse / Unternehmensbewertung
• Finanz- und Liquiditätsplanung
• Berater im RKW-Experten-Pool
• Rechnungswesen / Controlling



MICHAEL HAAG
Steuerberater / Diplom-Betriebswirt /
Bankbetriebswirt
Jahrgang 1977

Spezialgebiete:
• Steuergestaltungsberatung
• Unternehmensanalyse
• Investition und Finanzierung
• Fördermittelberatung
• Land- und Forstwirtschaft



SANDRA BAUER
Steuerberaterin /
Diplom-Betriebswirtin BA
Jahrgang 1983

Spezialgebiete:
• Jahresabschlüsse für Personen-
und Kapitalgesellschaften
• Bilanzsteuerrecht
• Umsatzsteuer



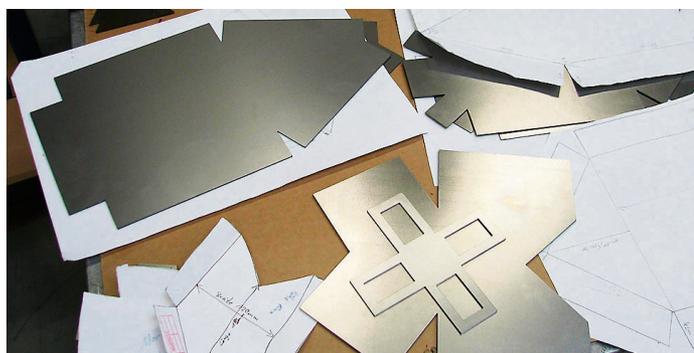
CHRISTIAN HÜHN
Rechtsanwalt
GF Sterr & Kollegen RA GmbH
Jahrgang 1983

Schwerpunkte:
• Handels- und Gesellschaftsrecht
• Vertragsgestaltung
• Arbeitsrecht



**STERR
& KOLLEGEN**

Marcalstraße 36 · 74653 Künzelsau
Tel. 07940 9110-0 · Fax 07940 9110-90
www.sterr.de



Kleine Projekte, die Kinder und Jugendliche selbstständig bewältigen können, wecken das Interesse. Foto: privat

Jubiläumsfeier zum Zehnjährigen

Innovationsregion feiert erst jetzt

Zwar ist die Innovationsregion Kocher & Jagst rein formal gesehen bereits zwölf Jahre alt, trotzdem wird das zehnjährige Jubiläum erst am Freitag, 26. Oktober, in Neuenstein gefeiert.

Das hat seinen Grund: „Die Mitglieder der Innovationsre-

gion haben sich entschieden, das Jubiläum erst nach Abschluss des vierjährigen Modells MINTecHohenlohe zu feiern“, verrät Geschäftsführer Kurt Finkenberger.

MINTecHohenlohe ist nämlich das Steckenpferd des Vereins. „Die Resonanz übertraf

unsere Erwartungen bei weitem. Der Erfolg war so groß, dass es sich jetzt lohnt, den Abschluss des Projekts und unser Zehnjähriges gemeinsam zu feiern“, betont Kurt Finkenberger. Die Festveranstaltung findet in geschlossenem Rahmen statt. *coja*

MINTec im Fernsehen

FILM-CLIPS zum innovativen Projekt MINTecHohenlohe sind bei L-TV zu sehen, und zwar im Kabel am Freitag, 26. Oktober, und Sonntag, 28. Oktober, jeweils ab 18.15 Uhr in stündlichen Wiederholungen sowie am Samstag, 27. Oktober, ab 18.15 Uhr in zweistündiger Wiederholung.

Zudem erfolgen Ausstrahlungen über Satellit auf L-TV / TVM (ASTRA digital 19,2 Ost Transponder 115 Frequenz 12.663 Horizontal) vom Freitag, 26. Oktober, bis Sonntag, 28. Oktober, zu jeder ungeraden, vollen Stunde, beginnend ab 19.15 Uhr.

Eine Berichterstattung über die große Jubiläumsfeier der Innovationsregion Kocher & Jagst und den Abschluss des Projektes MINTecHohenlohe vom Freitag, 26. Oktober, in Neuenstein erfolgt zudem im Rahmen des Formates „Eventreport“ zu folgendem Termin:

■ Kabel: Mittwoch, 31. Oktober, ab 18.35 Uhr in stündlicher Wiederholung.

■ Satellit L-TV / TVM: Mittwoch, 31. Oktober, ab 19.35 Uhr in zweistündiger Wiederholung. *red*



57-mal weltweit.

Gratulation:
Innovationsregion Kocher & Jagst e.V.
und MINTec Hohenlohe.
Wir sind dabei!

IMPRESSUM

10 Jahre Innovationsregion Kocher & Jagst

Sonderveröffentlichung der HOHENLOHER ZEITUNG

Redaktion: Corinna Janßen, Juergen Koch, Frank Lutz

Anzeigen: Martin Küfner (verantw.)

Titelseite: HSt-CrossMedia

HOHENLOHER ZEITUNG
Konsul-Uebele-Straße 6
74653 Künzelsau
Telefon 07940 92620
Fax 07940 92628166

Verlag und technische Herstellung:
HEILBRONNER STIMME
GmbH & Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
Pessedruck: Austraße 50



Innovative Ventilatoren und Antriebe, die immer sparsamer mit Energie umgehen. Die kaum mehr zu hören sind. Und die in den unterschiedlichsten Bereichen, ob Haushaltsgeräten, Fahrzeugen, Klimaanlage oder Servern, immer wieder neue Maßstäbe setzen. Das alles – und dazu das weltweit breiteste Produktprogramm in der Luft- und Antriebstechnik – hat ebm-papst zum Global Player gemacht. Rund um den Globus setzt man heute auf Innovation und Qualität von ebm-papst; in 57 Ländern der Welt sind wir vertreten. Mit unseren Engineeringleistungen, unseren Services und Produkten ... „made in Muldfingen“. www.ebmpapst.com

Die Wahl der Ingenieure

ebmpapst

Aus der Not eine Tugend gemacht

Die Geschichte des Projektes MINTecHohenlohe begann bereits 2004 mit einem Überraschungsbesuch

Von unserer Redakteurin
Corinna Janßen

Es war im Jahr 2004, als Dr. Gerd Friederich, Leiter des Staatlichen Schulamtes Bad Mergentheim, auf mich zukam“, erzählt Gerhard Hettinger, Zweiter Vorsitzender der Innovationsregion Kocher & Jagst sowie ehemaliger Geschäftsführer der Ingelfinger Firma Bürkert. „Jetzt haben wir den Fächerverbund MeNuK, aber kein Unterrichtsmaterial und das Problem, dass zu wenig Lehrer und Lehrerinnen mit Technik zu tun haben“, meinte Dr. Friederich. MeNuK steht für Mensch, Natur und Kultur.

Gerhard Hettinger reagierte, denn das geschilderte Problem war ihm nicht unbekannt. „Ich ging in unsere Werkstatt und sprach mit unseren Ausbildungsleitern Christof Schmuck und Holger Koch. Dann bekamen sie die Aufgabe, irgendetwas zum Thema Strom und Magnetismus herauszusuchen“, erinnert sich Hettinger. Für die beiden Technikexperten kam nur ein Projekt in Frage: ein Elektromotor. Der hat sowohl Strom als auch Magnetismus, wenn er sich bewegt.

Die Schwierigkeit: Wie kann dieser Prozess simpel

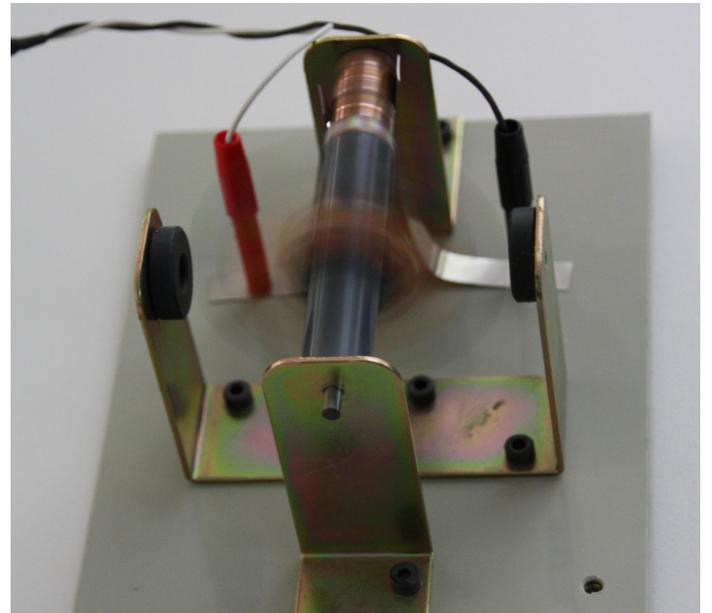
dargestellt werden, so dass ihn auch Kinder verstehen? „Wir zogen unsere Auszubildenden heran und fragten sie, wie man den Elektromotor mit einfachen Worten erklären kann. Dann wurden die Vorschläge ausgearbeitet“, so Hettinger.

Rund 40 Lehrer und Lehrerinnen wurden daraufhin von Dr. Friederich zu Bürkert geschickt, um an einem Einführungsseminar teilzunehmen. „An jedem Tisch platzierten wir einen Azubi, der den Lehrern erklärte, wie der Motor funktioniert. Nach dem Unterricht hatten die Pädagogen die Zusammenhänge verstanden“, sagt Gerhard Hettinger schmunzelnd.

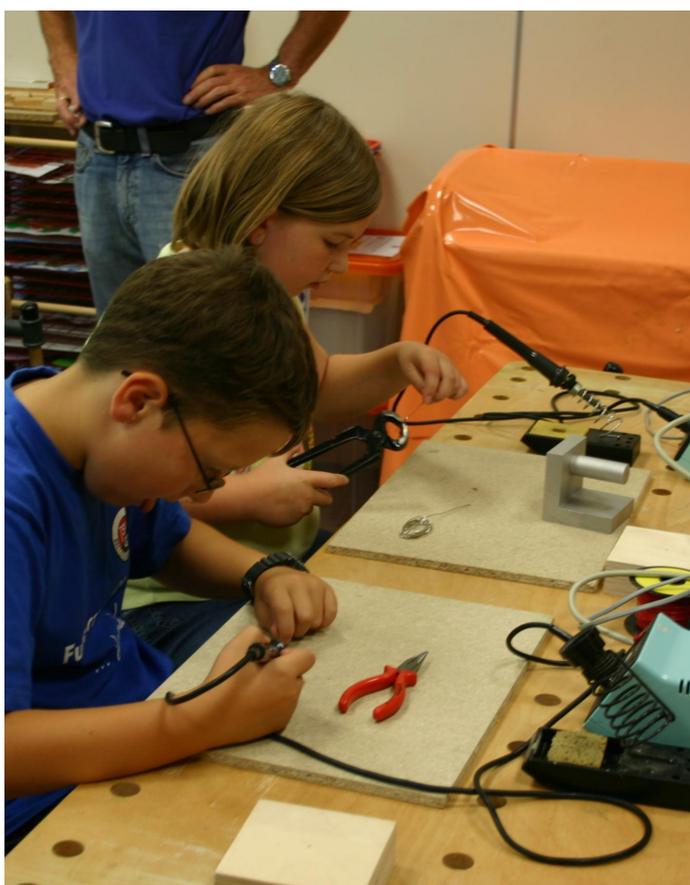
Praxis Nach diesem praktischen Unterricht wurden Azubis in die Schulen geschickt, um die Lehrer beim Technikunterricht zu unterstützen. Das Projekt MINTecHohenlohe war geboren. Für die Pädagogen wurden spezielle Lernmittel entwickelt, die die Anwendungspraxis vereinfachen. „Mit diesen CD-Roms kam der Durchbruch“, betont Gerhard Hettinger. Die Betriebe der Innovationsregion Kocher & Jagst stellten sogenannte Baukästen zur Verfügung. Jeder Baukasten enthält das Material für ein Projekt.

„Die beste Idee an MINTec war, Jugendliche mit Kindern und Jugendlichen zusammenzubringen. Das hat bestens funktioniert“, sagt Hettinger mit strahlendem Lächeln. MINTecHohenlohe sei ein All-Winner-Projekt – für Kinder und Eltern, für Firmen und für das Berufsbild.

Gewinn Mittlerweile haben über 3000 Kinder und Jugendliche am Projekt teilgenommen. Die Innovationsregion ist überzeugt, dass das der richtige Weg in die Zukunft ist. „Jedes Kind und vor allem jedes Mädchen, das wir über MINTec für die Technik und Naturwissenschaft begeistern konnten, ist für die Region ein Gewinn“, ist Hettinger überzeugt.



Ein Gleichstrom-Motor war das erste Projekt, das für MINTecHohenlohe kindgerecht ausgearbeitet wurde. Foto: Corinna Janßen



Löten ist gar nicht so einfach, wenn man es noch nie gemacht hat. Konzentriert versuchen sich die Kinder. Foto: privat

Die Königsklasse

der Lufttechnik, Regeltechnik und Antriebstechnik



Ob New York, London, Berlin, Shanghai, Künzelsau...

Dabei sein und Zukunft gestalten

Vom Auszubildenden zur Führungskraft:

wir fördern Nachwuchs von Anfang an!

Mach jetzt den ersten Schritt in die Königsklasse

Starte durch mit ZIEHL-ABEGG, einem modernen, weltweit agierenden Unternehmen! Entscheide Dich für einen unserer vielfältigen Ausbildungsplätze oder ein Duales Hochschulstudium bei uns. Wir bieten attraktive Rahmenbedingungen und überdurchschnittliche soziale Leistungen. Wir unterstützen und begleiten den Traum von einer Karriere im In- und Ausland. Unser Plan ist Deine Zukunft und Deine Karriere.

Ziehl-Abegg AG
Jenny Güttler
Tel. 07940 16-717
ausbildung@ziehl-abegg.de
www.ziehl-abegg.de



Die Königsklasse in Lufttechnik, Regeltechnik und Antriebstechnik

Bewegung durch Perfektion

ZIEHL-ABEGG

Forschungslabor im Kindergarten

Naturkunde-Unterricht für die Kleinen: Was das MINTec-Projekt so spannend macht



Wohin fliegt der Ballon, der mit warmer Luft vollgepumpt wurde? Nicht nur die Kinder staunen, sondern auch Martina Wilhelm und Julian Kotlarz.



Auch spannend: Fallexperimente.

Von unserem Redakteur
Frank Lutz

Früh übt sich der Meister“ lautet ein altes Sprichwort. Dieser Satz könnte auch als Leitmotiv über dem MINTec-Projekt der Innovationsregion Kocher & Jagst stehen, denn hier werden bereits Kindergartenkinder naturwissenschaftlich gefördert. Die Förderung beginnt im Alter von drei Jahren.

Im Ingelfinger Kindergarten Halden, der sich seit drei Jahren an MINTecHohenlohe beteiligt, gibt es jede Woche einen naturwissenschaftlichen Tag. Einmal im Jahr findet ein zweiwöchiges Projekt statt, bei dem der Kindergarten mit

der Firma Bürkert zusammenarbeitet. Bürkert wählt jeweils zwei Azubis aus, die das Projekt begleiten. Vorher werden sie an zwei Tagen anhand von Fallbeispielen auf den Umgang mit Kindern vorbereitet.

Faszinierend Und was reizt die Azubis an dem Projekt? „Wir sammeln Erfahrung mit Kindern und stärken unsere soziale Kompetenz“, sagt Julian Kotlarz. Der 20-Jährige, der seine Ausbildung zum Industriemechaniker gerade abgeschlossen hat, begleitete das Projekt Feuer im vergangenen Jahr. Auch der angehende Elektroniker Raphael Schellmann (18) war mit dabei: „Es reizt mich, das Interesse der

Kinder zu wecken und zu sehen, was sie aus dem machen, was ich ihnen zeige.“

Drei Projekte zu den Themen Wasser, Luft und Feuer hat es bisher gegeben. In diesem November steht mit Erde ein weiteres Naturelement auf dem Programm. Das Wahrnehmen und Erleben steht im Mittelpunkt. So lernten die Kinder beim Feuer-Projekt, Kerze anzuzünden und Feuer zu löschen. Sie beobachteten, was passiert, wenn Schokolade und Zucker über ein Feuer gehalten werden.

Auch ein Besuch bei der Feuerwehr und eine Brandschutzübung standen auf dem Programm. Vor den Projektwochen machten die Kinder ei-

nen Ausflug zu Bürkert. Dabei ging es natürlich auch kindgerecht zu: Es passiert wohl nicht oft, dass Besucher den Montagearbeitern ein Ständchen bringen. Den Abschluss bildet jeweils ein Präsentationstag, an dem die Kinder ihren Eltern vorführen, was sie gelernt haben.

Spezielle Zielgruppe Einige Dinge müsse man im Umgang mit Kindern besonders beachten, erklärt Kindergarten-Leiterin Martina Wilhelm: „Was wir machen, ist immer abhängig von ihren Interessen. Wir fragen uns, was im Alltag Thema sein könnte und bauen dazu ein Projekt auf.“ Auch die persönliche Beziehung zu den

Kindern sei sehr wichtig. Deshalb erhalten alle Erzieherinnen, die sich an MINTec beteiligen wollen, eine zweijährige Fortbildung zur kindgerechten Vermittlung von Naturwissenschaften.

MINTec hat auch einen wirtschaftlichen Nutzen: „Wir wollen einem Fachkräftemangel vorbeugen, indem wir Interessen und Fähigkeiten wecken, die in den Kindern schlummert“, sagt Christof Schmuck, Ansprechpartner bei Bürkert für das Thema MINTec. Ob sich schon erste Erfolge zeigen? Schmuck lacht. „Das sehen wir in frühestens acht Jahren. Vielleicht haben wir dann eine Riesenflut von Bewerbern.“

more than you expect

**Begeisterung ist eine der Hauptursachen
für den Erfolg des Lebens**

Thomas Carlyle



Daher engagiert sich WÜRTH ELEKTRONIK im Verbund der Innovationsregion Kocher & Jagst e.V. Herzliche Glückwünsche zum **10-jährigen Jubiläum** und zu erfolgreichen Bildungsinitiativen wie MINTecHohenlohe.

MINTec-Projekte vermitteln jungen Menschen Erfahrungen, von denen sie ihr ganzes privates und berufliches Leben profitieren.

MINTec ist eine großartige Chance, Begeisterung für Technik zu wecken, ein Bildungsangebot, dem Perspektiven zustehen.



Wer sind die beiden Gäste? Und was hat Mister Energy an diesem Tag mitgebracht? Gespannt hören die Kinder zu, was ihnen Martina Wilhelm (rechts, mit schwarzer Jacke) zum Thema Luft erklärt. Fotos: Frank Lutz

Was Gegenwind bewirkt

Tolle Experimente zum Thema Luft

Im Kreis sitzen sie auf dem Boden des Turnraums im Ingelfinger Kindergarten Halden: Leiterin Martina Wilhelm, ihre Kollegin...und sieben Kinder. Doch wer sind die beiden Gäste? Sofort erinnern sich die Kinder an die Bürkert-Azubis Raphael Schellmann und Julian Kotlarz, die im vergangenen Herbst das zweiwöchige Mintec-Projekt zum Thema Feuer begleitet haben. Und noch jemand ist mit dabei: Mister Energy, die Energiekiste, die immer zum Einsatz kommt, wenn kindgerechte Experimente gezeigt werden.

Entdeckungen Dann fragt Martina Wilhelm: „Was hat Mister Energy heute mitgebracht?“ Die Blicke der Kinder schweifen im Raum umher. Sie entdecken einige Gegenstände: „Da sind Tücher“, ruft ein Mädchen. „Ich sehe Luftpumpen und Bretter“, sagt ein Junge. Dann schließen sie alle Augen. Reihum pustet Martina Wilhelm die Kinder vorsichtig in Hände und Nacken. Und spätestens dann wird den Kindern klar: Es geht um das Thema Luft. Die Kinder verteilen

sich an verschiedene Stationen, die vorher im Raum aufgebaut wurden. Und bald darauf sind sie mittendrin im Geschehen: Schellmann zeigt den Kleinen, wie ein Windkanal funktioniert: Da werden Luftballons munter durcheinandergewirbelt, wenn man sie in die Röhre legt und dann einen Ventilator davorstellt.

Ausprobieren ...macht mit den Kindern Fallexperimente: Ein Kind wirft von einer Leiter Plastik-Fallschirme herunter, während ein anderes von unten mit der Luftpumpe dagegenbläst. Und bei Kotlarz und Martina Wilhelm gibt es tolle Experimente zu sehen und selbst auszuprobieren – mit Ballons, die vollgepumpt mit heißer Luft plötzlich abheben. Oder mit luftbetriebenen Autos aus alltäglichen Materialien wie CDs und Karton: Wenn man einen Ballon daraufsetzt und ihn aufpumpt, rasen sie los. Die Kinder sind begeistert. Und es wird deutlich, wie spannend und gleichzeitig lehrreich Naturkunde-Unterricht sein kann. *flu*



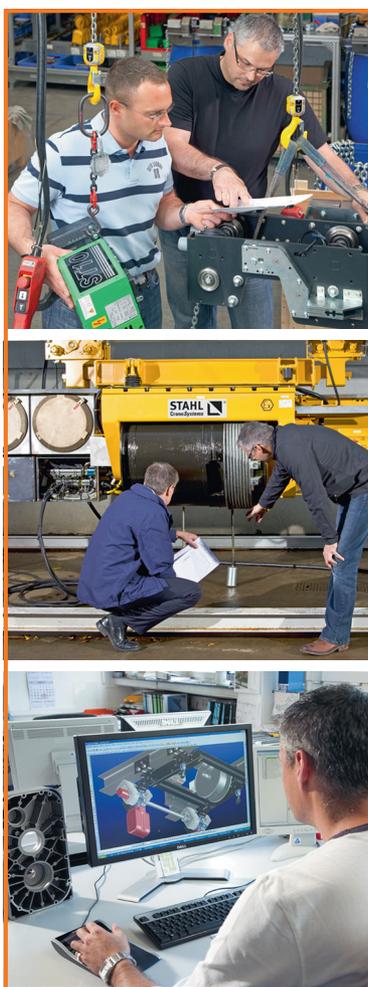
Im Windkanal werden die Luftballons kräftig durchgewirbelt. Für die Kinder ist das eine hochinteressante Beobachtung.



Zwischendurch darf natürlich auch mal gespielt werden.

LTV
Landesfernsehen
Täglich auf Satellit und Kabel
L-TV/TVM www.l-tv.de
Frequenz 12.663 MHz, horizontal
22.000 MSymb/s, Transponder 115

Zeitungen bieten Raum für kreative Ideen
Ob Anzeigenstrecken, Panorama- oder Tunnelanzeigen, Insel- oder Satellitenanzeigen, Titelpopfanzeigen, Griffdecken, Middle-Ad oder Super-Pano: Sonderformate fallen „aus der Reihe“ und bieten ein höheres Aufmerksamkeitspotenzial.
(Quelle: Anzeigen-Copytest-Datenbank der ZMG, 1990 bis 2011)
Setzen Sie ungewöhnliche oder neue Werbeideen in der Zeitung um!
HOHENLOHER ZEITUNG www.stimme.de
HEILBRONNER STIMME KRAICHGAU STIMME
LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN



Partner of Experts

STAHL 
CraneSystems

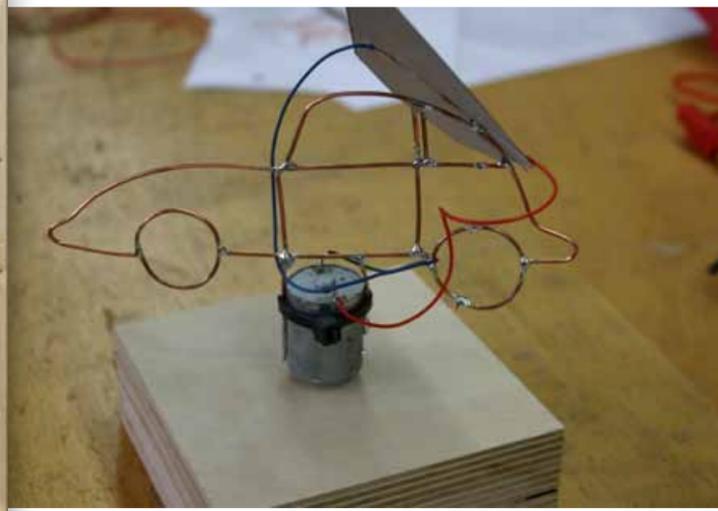
Hut ab!

Vor diesem bundesweit einmaligen Modellprojekt MIN-Tech Hohenlohe muss man einfach den Hut ziehen. Wir gratulieren zum Jubiläum und bedanken uns bei dem Innovationsregion Kocher & Jagst e.V. für sein großes Engagement in unserer Region, von dem wir alle stets profitieren.
Mit über 135 Jahren Firmengeschichte wissen wir, was es heißt, Durchhaltevermögen zu zeigen. Durch Innovationsdrang, richtungweisende Entwicklungen und durch Aufgeschlossenheit hat sich unser Unternehmen zu einem der größten Hersteller für Spezialhebezeuge und explosionsgeschützte Krantechnik weltweit entwickelt. Wir freuen uns also auf die Früchte, die diese naturwissenschaftlich-technische Bildungsoffensive bringt und wünschen weiterhin die Kraft unsere Region nach oben zu heben.

STAHL CraneSystems GmbH, 74653 Künzelsau
+49 7940 128-2388 → www.stahlcranes.com



Meilensteine AUS ZWÖLF JAHREN



ab 2000

- zweijährige Qualifizierungsmaßnahmen zum Maschinen- und Anlagenführer (früher Teilezurichter) an der Gewerblichen Schule Künzelsau.
- zweijährige Ausbildungsverhältnisse zum Maschinen- und Anlagenführer

ab 2001

- fünfjährige Unterstützungsaktion in Form von Stipendien in Höhe von rund 700 000 Euro sowie zusätzlich Laptops für Studenten der Elektrotechnik und Antriebstechnik + Mechatronik der Hochschule in Künzelsau.

2003

- Genehmigung des Kultusministeriums des Schulversuchs zum Erwerb der Zusatzqualifikation „Fachkraft für Bildungsförderung im Elementarbereich“ für berufstätige Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen an der Fachschule für Sozialpädagogik in Öhringen.

ab 2003

- jährliche Girls Days
- 23 Erfinderwochen für rund 500 Kinder/Schüler in den Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion mit Unterstützung der dortigen Azubis als Lernpartner und Ausbilder.
- Einrichtung der Technischen Oberschule an der Gewerblichen Schule Künzelsau.

ab 2004

- Innovationsregion als Verbundpartner im Projekt „Diversity als Innovationskultur“. Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

2005

- wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs „naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kindertageseinrichtungen“ durch das Zentrum für Neurowissenschaft und Lernen, Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Ulm. Umsetzung naturwissenschaftlich-technischer und mathematischer Bildung zusammen mit engagierten und besonders befähigten Erzieherinnen in 15 Leuchtturmkindergärten.

ab 2005

- GABI „Gemeinsame AusBildungsInitiative“. Zusammenschluss von fünf Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion (Bürkert Werke, Kriwan Industrie-Elektronik und Testzentrum, Rosenberg Ventilatoren, R. Stahl AG), um in der technischen Ausbildung neue innovative Wege zu gehen.

2007

- 3. Hohenloher Bildungsforum in Neuenstein: Eröffnung des „Kompetenzzentrums für Elementarpädagogik“ an der Fachschule für Sozialpädagogik in Öhringen. Das sogenannte MINT-Zentrum ist Anlaufstelle für die Beratung der Erzieherinnen und Grundschul-Lehrerteams für die Umsetzung von MIN Tec Werkstätten in Kindergärten und Grundschulen.

ab 2007

- Modellprojekt MINTec-Hohenlohe. **Projekträger:** Innovationsregion. **Projektleiterin:** M. A. Dipl.-Ing. Stefanie Geisbusch. **Finanzielle Förderung:** Baden-Württemberg Stiftung gGmbH. Durchgeführt wurden mit maßgeblicher Beteiligung von rund 1000 Azubis als Lernpartner sowie Ausbildern aus den Mitgliedsunternehmen: 190 MINTecWerkstätten in Kindergärten für 1777 Kinder, 142 MINTecWerkstätten in Schulen für 1396 Schüler, 332 MINTecWerkstätten für 3173 Kinder und Schüler

2008

- Strukturanalyse mit Unterstützung des Hohenlohekreises über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

ab 2008

- Projekt INGtec-Hohenlohe. Unterstützung des an Schulen vorwiegend des gymnasialen Bereichs neu eingeführten Profulfachs NWT durch experimentelles und projektorientiertes Arbeiten in der Hochschule in Künzelsau. **Projektleiter:** Prof. Thomas Krause, RWH Künzelsau.

2009

- Technisches Berufskolleg III an der Gewerblichen Schule Künzelsau.

ab 2010

- Bildungsregion Hohenlohekreis. Mit Unterstützung durch die Innovationsregion, vor allem der Schwerpunktbereiche naturwissenschaftlich-technische Bildung an Schulen und des MINT-Zentrums für Elementarpädagogik an der Fachschule für Sozialpädagogik.
- im zweijährigen Turnus: berufsbegleitende vierjährige Qualifizierungsmaßnahme zum Kunststofftechniker an der Gewerblichen Schule Künzelsau.

ab 2011

- im zweijährigen Turnus: berufsbegleitende zweijährige Qualifizierungsmaßnahme zum Industrieelektriker der Fachrichtungen Betriebs-technik sowie Geräte und System an der Gewerblichen Schule Künzelsau.
- Unterstützung der jeweils zweijährigen Ausbildungsverhältnisse zum Industrieelektriker der Fachrichtungen Betriebs-technik sowie Geräte und Systeme.

2012

- CD-ROM Dokumentation der Innovationsregion für Kindergärten, Grundschulen sowie Werkrealschulen, Realschulen, Gymnasien: mit allen 168 entwickelten und pädagogisch und didaktisch aufbereiteten MINTecWerkstätten (davon 99 für den Kindergartenbereich, 33 für GS, 32 für WRS, 3 für RS, 1 für Gymnasium).
- Gesamt- und Zukunftskonzept der Innovationsregion für naturwissenschaftlich-technische Bildung als Grundlage zur Sicherstellung der nachhaltigen Fortführung von MINTecHohenlohe durch die Mitglieder-Versammlung.
- Initiative der Innovationsregion für ein sechsjähriges Gymnasium oder einer gleichwertigen Einrichtung mit gewerblich-technischem Profil einschließlich dreijähriger Oberstufe an der Gewerblichen Schule Künzelsau.



Fotos: privat

Eine andere Art der Berufsorientierung

Das MINTec-Zentrum an der Gewerblichen Schule Künzelsau

Projektarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil jeder beruflichen Ausbildung. Projekte können aber auch durchgeführt werden, um jungen Menschen eine berufliche Orientierung zu ermöglichen. Zu Beginn des laufenden Schuljahres wurde an der Gewerblichen Schule Künzelsau das MINTec-Zentrum eingerichtet, in dem naturwissenschaftlich-technische Projekte für Schulklassen von außerhalb, das heißt von anderen Schulen, angeboten werden. Das MINTec-Zentrum ist entstanden aus dem Projekt MINTecHohenlohe, das von Juli 2007 bis Juli 2011 von der Innovationsregion Kocher & Jagst in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und Betrieben der Region durchgeführt und von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert wurde.

In sogenannten MINTec-Werkstätten, das sind kleine, in sich abgeschlossene Projek-



Im MINTec-Zentrum ermöglicht das praktische Arbeiten an Maschinen, das eigene Konstruieren und Planen, das Forschen und Entwickeln die Weiterentwicklung der Kompetenzen und Fähigkeiten. Foto: Archiv/Janßen

te, können sich Schülerinnen und Schüler mit technischen Fragestellungen beschäftigen. Dabei lernen sie gleichzeitig die Gewerbliche Schule kennen und erfahren, in welchen Berufen eine Ausbildung möglich ist. Als Lernpartner werden Auszubildende eingesetzt, die beratend und unterstüt-

zend zur Seite stehen.

Berufsorientierung Durch den direkten Kontakt zu bereits in der Ausbildung befindlichen Jugendlichen ist eine ganz andere Art von Berufsorientierung möglich. Die Azubis sind in diesem Augenblick Botschafter ihres Arbeitge-

bers und helfen so aktiv bei der Akquise von neuen Azubis mit.

Aber nicht nur der Kontakt zu den Azubis ist das Interessante an diesem Projekt. Das praktische Arbeiten an Maschinen, das eigene Konstruieren und Planen, das Formen und Gestalten, das Forschen und Entwickeln ermöglichen

die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten. Die Jugendlichen erkennen, ob sie an solchen Tätigkeiten Spaß und Freude haben und ob ein Beruf in diesem Bereich für sie das Richtige wäre.

Fortbildungen Neben der konkreten Arbeit mit jungen Menschen finden am MINTec-Zentrum der Gewerblichen Schule auch Fortbildungen für die Pädagogen statt. Diese werden über das Staatliche Schulamt in Künzelsau geplant und organisiert. Wesentlicher Bestandteil der Fortbildungen sind praktische Unterrichtsprojekte, die ohne großen Aufwand in den Unterricht integriert werden können. *red*

Ansprechpartner für das MINTec-Zentrum an der Gewerblichen Schule Künzelsau ist Thomas Mögerle, Telefon 07940 98364-0.



HornschuchGroup  

WO NEUES ENTSTEHT



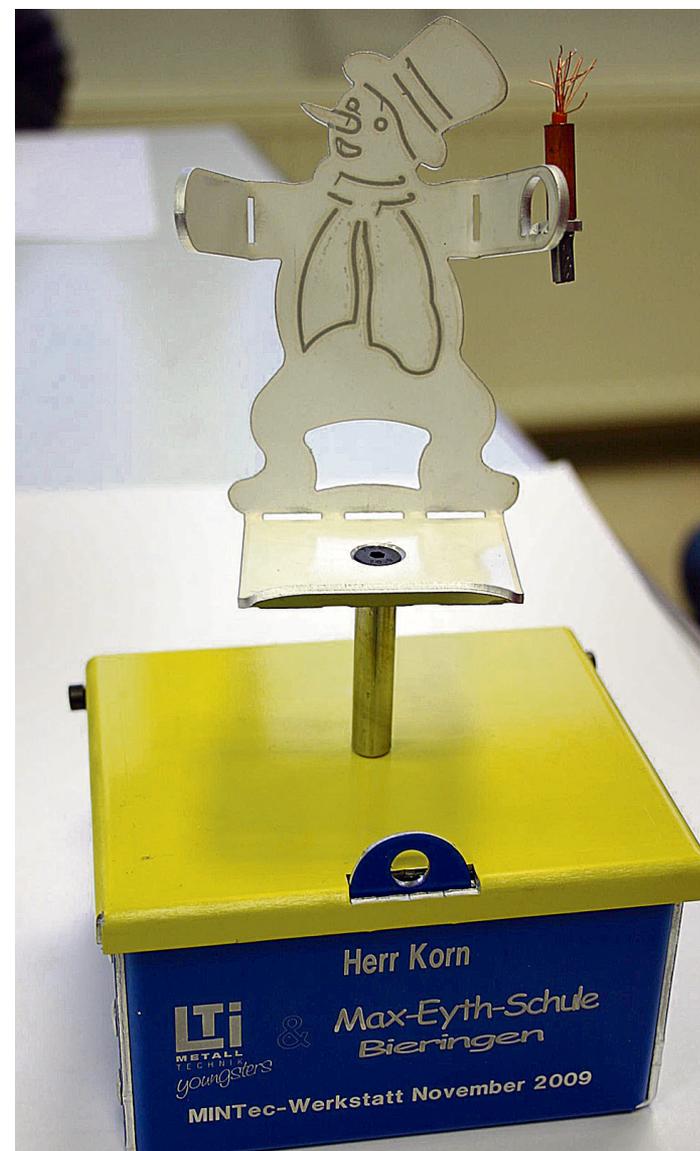
Wir gratulieren der Innovationsregion Kocher & Jagst e.V. zum 10-jährigen Jubiläum.

Die IR Kocher & Jagst e.V. ist ein Erfolgsmodell, eine aktive Gemeinschaft, die Chancen für die Region konsequent nutzt. Als Mitglied mit einer außerordentlich hohen Innovationsquote fördern wir von Anfang an den Austausch und profitieren von gemeinsamen Projekten, wie zum Beispiel:

- Gründung und Etablierung der Schule für Kunststofftechnik in der Region
- Qualifizierungsoffensive – An- und Ungelernte werden Maschinen-/Anlagenführer oder Fachlageristen
- Bildungsprojekte mit Schulen zur Heranführung von Schülern an technische Berufsbilder

Wir freuen uns auf die nächste Dekade und eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Konrad Hornschuch AG, Salinenstraße 1, 74679 Weißbach
www.hornschuch.com



Auch die Max-Eyth-Schule Bieringen hat beim MINTec-Projekt im November 2009 mitgemacht. Foto: privat

In vielen Köpfen muss sich noch etwas ändern

Stefanie Geisbusch, ehemalige MINTec-Projektleiterin, macht als Elektrotechnik-Ingenieurin eine andere Karriere

Von unserer Redakteurin
Barbara Griesinger

Anfangs war noch alles leicht, wenn auch nicht ganz typisch Mädchen: Schon als Schülerin war Stefanie Geisbusch Feuer und Flamme für Mathematik und Physik. Da lag ein Technikstudium nahe, zumal ihr Vater, ein Ingenieur, ihr riet: Techniker finden immer einen Job. „Stimmt auch“, sagt Stefanie Geisbusch: „Gute Techniker kommen gut unter. Das gilt auch für uns Frauen, aber es gibt Hürden.“

Hürden Mit der ersten Hürde machte Stefanie Geisbusch schon als Studentin der Technischen Informatik an der Fachhochschule Esslingen Bekanntschaft. Die Arbeit allein unter Männern war für sie kein Problem. Schwierig war es, Studium und Familie unter einen Hut zu bekommen. Und das wollte sie auf jeden Fall. „Eine Karriere ohne Kinder war und ist für mich undenkbar“, sagt die Diplomingenieurin. 1986 bekam Stefanie Geisbusch ihr erstes Kind. „Schwanger unter lauter Männern, das war etwas bescheuert“, erzählt sie lachend. Aber als junge Mutter das FH-Studium zu organisieren war schier ein Unding. Stefanie Geisbusch gab nicht auf, sie schrieb sich an der Fernuni-



Stefanie Geisbusch geht einer Schülerin beim Lötten zur Hand. „Es wäre so wichtig, dass mehr Frauen in der Technik mitmischen“, sagt die Elektrotechnik-Ingenieurin.

Foto: Archiv/Griesinger

versität Hagen ein und sattelte auf Elektrotechnik um.

Auch für jemand, der wie sie selbstständig zu arbeiten gewohnt ist, war das Studium fernab von Kommilitonen und Professoren nicht ganz einfach. „Erst als die Kinder in den Kindergarten gingen, wurden meine Noten schlagartig besser.“ Ihre Diplomarbeiten hat sie beide mit Eins abgelegt. Die letzte der beiden hat sie 2001 einen Monat nach der Geburt ihrer jüngsten Tochter abgeschlossen und dann gleich ihren ersten Lehrauftrag an der FH Kiel übernommen – befristet im Rahmen eines Frauenförderprogramms.

Ob dieser Weg tatsächlich

mehr Frauen in den Hochschul- und speziell in den technischen Bereich bringt, da ist Stefanie Geisbusch skeptisch. „Die Programme heben die Frauenquote auf Zeit. Genauso wie sich für hoch qualifizierte Frauen dank Homeoffice und Telearbeitsplätze Beruf und Familie theoretisch leichter vereinbaren lassen. Aber bis das optimal klappt, muss im Bewusstsein aller Beteiligten noch einiges passieren.“ Viele Ingenieurinnen würden deshalb auch nicht in ihrem Beruf arbeiten.

Sie selbst hat einen anderen Ansatz gefunden: „Wenn wir Gleichstellung im Beruf wollen, dann müssen wir sie auch

leben – zuhause.“ Das hat Stefanie Geisbusch mit ihrem Mann umgesetzt. Er hat seine Arbeitszeit reduziert und „übernimmt die Kinder an den Tagen, an denen ich nicht da bin“, erklärt sie. Dafür hat sie einen Part der Versorgerrolle übernommen. Nicht nur in der Partnerschaft ist ihr dieses Miteinander wichtig. Auch mit Blick auf ihre Kinder hat es für sie hohen Stellenwert. Denn „das was ich von anderen verlange, muss ich vorleben.“

Die Diplomingenieurin für Elektrotechnik war immer berufstätig und hat dabei Einblicke in viele Bereiche gesammelt. Sie war in der Industrie genauso tätig wie als Laborin-

genieurin an der Reinhold-Würth-Hochschule Künzelsau oder als Organisatorin des Projekts „Schülerinnen forschen“ an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Von Juli 2007 bis August 2011 war die 48-Jährige fünffache Mutter bei der Innovationsregion Kocher & Jagst für MINTec-Projekte zuständig. Heute ist sie Lehrkraft an der Gewerblichen Schule Künzelsau im Bereich Elektrotechnik.

Experimente „Es wäre so wichtig, dass mehr Frauen in der Technik mitmischen“, sagt Geisbusch. Negativbeispiele hat sie zuhauf: Vom Autodesign, das meist den Bedürfnissen von Frauen oder Kindern nicht genügt – „Kennen Sie ein Auto mit einer vernünftigen Ablage für Handtaschen?“ – bis zu Headsets, die nicht ohringkompatibel sind. „Wir brauchen viel mehr Austausch, was unsere Gesellschaft wirklich braucht und wohin die Technik gehen soll“, findet sie. Doch um die Ingenieurinnen von morgen für Technik zu interessieren, müsse man früh ansetzen. Am besten in der Grundschule, am besten mit vielen Experimentiermöglichkeiten in kleinen Gruppen, in denen Gelegenheit ist, jedes Kind zu fördern. Die MINTec-Projekte seien hierfür genau richtig, so die Technikexpertin.

Mehr Spielraum für deinen Erfolg.

Begeisterung für Technik! Teamarbeit, die Spaß macht!

Für unsere Auszubildenden zwei gute Gründe, sich in MINTec-Projekten zu engagieren. „Metalle lernen schwimmen“ oder „Windkraft verstehen“ sind Themen, die normalerweise nicht auf dem Stundenplan stehen aber in MINTec-Workshops viel Spielraum für Experimente liefern. Wenn Jugendliche nebenbei Lust auf technische Berufe bekommen und am Ende gar ein Ausbildungsverhältnis entsteht, umso besser!

ARNOLD UMFORMTECHNIK gratuliert zum 10-jährigen Jubiläum. Unter dem Mantel der Innovationsregion Kocher & Jagst e.V. ist eine einzigartige Zusammenarbeit zwischen Schulen und Mitgliedsunternehmen entstanden, die junge Menschen für Technik begeistert! MINTec wird ein fester Bestandteil unseres Engagements für Hohenlohe bleiben.



ARNOLD[®]
Lösungen, die verbinden.



Gemeinsam für die Region

Ein Beitrag von Professor Dr. Harald Unkelbach, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Würth

Voraus schicken möchte ich meine Glückwünsche an die Innovationsregion zu ihrem über zehnjährigen Bestehen. Betrachtet man deren Hauptziele, Standorticherung und Strukturförderung, so wird deutlich, dass auch in Zukunft noch viele Herausforderungen auf die Innovationsregion warten.

Die Region Hohenlohe nachhaltig zu sichern und zu stärken, ist auch ein erklärtes Ziel der Stiftung Würth, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im Bildungssektor. Das Kompetenzzentrum für Ökonomische Bildung wurde zur Verbesserung der Wirtschaftskennntnisse und der Motivation zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit junger Leute eingerichtet. Die Freie Schule Anne-Sophie, in Trägerschaft der Stiftung Würth, hat sich das Ziel gesetzt, dass jeder die Schule als Gewinner verlassen



Professor Dr. Harald Unkelbach ist sich sicher, dass auf die Innovationsregion noch viele Herausforderungen warten.

Foto: privat

soll, also eine individuelle Förderung erfährt.

Förderung Mit dem Projekt MINTEc hat die Innovationsregion ein Programm geschaffen, welches ebenfalls eine frühzeitige Förderung zum Ziel hat. Der Förderung junger Menschen in der Region Hohenlohe, bis hin zum Studium am Campus Künzelsau, der Reinhold-Würth-Hochschule, haben sich beide Institutionen verschrieben.

Eine Stiftung zur Förderung der Reinhold-Würth-Hochschule wurde 2005 gegründet und befindet sich in treuhänderischer Verwaltung der Stiftung Würth. Im Stiftungsrat ist die Innovationsregion mit ihrem Vorsitzenden Thomas Philippiak und seinem Stellvertreter Gerhard Hettinger vertreten. Mit Hilfe dieser Stiftung konnte unter anderem die Laborausstattung am Campus Künzelsau ausgebaut werden. So wurde das Heizungs-

Lüftungs- und Klimabilabor des Studiengangs Energiemanagement aufgebaut, das Projekt „Intelligente Solartankstelle und Elektroroller“ durchgeführt sowie ein externes Labor für Geothermie in Ingelfingen eingerichtet.

Heraus stellen möchte ich das Projekt IngTecHohenlohe, welches von der Innovationsregion und der Förderstiftung an der Hochschule initiiert und finanziert wurde. Ziel dieses Projektes war die Erhöhung der Einschreibungen für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge, insbesondere auch die dauerhafte Gewinnung von Mädchen für diese Studiengänge. Durch die gesammelte Erfahrung der Innovationsregion im Projekt MINTEc konnte bei Jugendlichen in Schülerwerkstätten am Campus Künzelsau das Interesse für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge erhöht werden. 2011 gründeten die Innovationsregion, die Stif-

tung Würth und das Landratsamt Hohenlohekreis die Bildungsregion Hohenlohekreis. Diese Initiative widmet sich der regionalen Bildungsentwicklung unter Berücksichtigung der spezifischen Bedarfe. So kann gewährleistet werden, dass die technisch-naturwissenschaftliche und ökonomische Bildung in der Region verankert und vorangetrieben wird, was für die Zukunft von Hohenlohe von großer Bedeutung ist.

Sinfonie Gemeinsam gilt es, die Region attraktiver zu gestalten, um den zukünftigen Bedarf an Technikern und Betriebswirten bedienen zu können, um weiterhin den Wohlstand der Region zu sichern. Gerne möchte ich mit einem Zitat des amerikanischen Schriftstellers Halford E. Luccock meinen Beitrag schließen: „Niemand kann eine Sinfonie flöten. Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen.“

LESER WERBEN LESER



**WIR
SCHRAUBEN
AN IHREM
WISSEN!**

Werben Sie jetzt einen neuen Leser und wählen Sie aus über 600 Prämien Ihren persönlichen Favoriten.

Zum Beispiel diesen **BOSCH Akku-Schrauber IXO III** mit Lithium-Ionen-Akku-Technologie, sehr guter Ergonomie, Softgrip und einem Gewicht von nur 300 g.

Jetzt Leser werben und Prämie sichern:
07131 615-615

Weitere Produkte finden Sie unter www.stimme.de/lwl

**HEILBRONNER
STIMME** www.stimme.de
HOHENLOHER ZEITUNG | KRAICHGAU STIMME
LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN

